

# „Schöpfung“ mit großen Stimmen

**Elchinger Musiktage** Das Festival hat sich zu einer festen Größe für Klassikfreunde entwickelt.

Rauschender Beifall in der Klosterkirche Oberelchingen, glückliche Gesichter überall. Das große Abschlusskonzert der Elchinger Musiktage setzte mit Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ den erhofften fulminanten Schlusspunkt. Das stimmig zusammengesetzte Festivalorchester mit großem Chor als Klangerlebnis inmitten des üppigen Barock, von Nikolai Petersen am Pult mit reichlich Esprit geleitet, begeisterte.

Und da waren vor allem die drei Solostimmen, die diesen Konzertabend zu einem Genuss machten. Die Sopranistin Kateryna Kasper als Erzengel Gabriel, auch optisch strahlend, als Eva in Liebe versunken. Der Tenor Aljoscha Lennert, der im vergange-



Thilo Dahlmann, Aljoscha Lennert und Kateryna Kasper (von links) waren bei den Elchinger Musiktagen die gefeierten Solisten in Haydns Oratorium „Die Schöpfung“.

*Foto: Udo Eberl*

nen Jahr bei den Salzburger Festspielen debütiert hatte, stand dem in nichts nach. Und dann war da ja noch der Bassbariton Thilo Dahlmann, der einen diesen

Haydn intensiv empfinden ließ. Und im Finale dieser „Schöpfung“ schraubte sich all das in himmlische Höhen. Großartig. Schwelgen allein war allerdings nicht an-

gesagt. In einer Art philosophisch-wissenschaftlichen Fürbitte setzte Michael Kühl, der Direktor des Instituts für Biochemie und molekulare Biologie an der Universität Ulm, inhaltliche Kontrapunkte: die musikalisch so wunderbar ausgemalte Schöpfung in höchster Gefahr, die apokalyptischen Reiter bereits am Horizont zu sehen. „Wir erkennen die Probleme, warum tun wir dann nichts?“

## Zahllose Höhepunkte

Brigitta Ambs, Gründerin und Leiterin der Elchinger Musiktage, war nach dem nahezu ausverkauften Konzert überglücklich, denn Höhepunkte hatte es an den Tagen zuvor bereits zahllose gegeben. Etwa der Liederabend „Wie

klingt die Liebe?“ mit ihr selbst als Sängerin, aber unter anderem auch mit Maria Rosendorfsky. Oder Franz Schuberts „Winterreise“ mit der gefeierten Mezzosopranistin Marie Seidler im Konstantin-Vidal-Haus; klein, aber extrafein.

Nachtklänge, Singfreuden, Quergehörtes und wild Gedachtes, da steckte jede Menge Lust und Klasse drin in diesen Musiktagen. „Diese Künstler aufs Land zu bekommen und solche musikalischen Erlebnisse schaffen zu können, das ist doch sehr besonders“, weiß Brigitta Ambs und ist sehr dankbar für die Unterstützung der Elchinger und das Vertrauen der Kollegenschar. Fürs kommende Jahr ist eine Fortsetzung geplant. *Udo Eberl*